



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Exempel deren so dem befelch vnnd ordnung Gottes blindlich gehorsamet  
vnd nachkommen sein. §. 6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

ich halten könne; wann ich euch nit helffe/  
so sage ich sen vngerecht / vnbarhmherzig/  
vnd vndanckbar ; dieweil ich erweren ge-  
trewen gehorsam vnd fleißigen dienst der  
gebür nach/nit vergelt:.

**Exempel** deren so dem befelch  
vnd ordnung Gottes blindlich ge-  
horsamet vnd nachkommen  
sein.

VI. Als das Volck Israel / den befelch  
Gottes durch Moysen bekam/  
Egyptenland zuräumen / vnd in das ver-  
heißene Land zu ziehen / vnd sich an der  
zahl bey sechsmahl hundert tausent streck-  
baren Man starck / ohne Weiber vnd  
Kinder / deren vnsäglich viel waren / be-  
funden; war nit ein einiger vnder so gro-  
sem Volck / ( welches vber alle massen  
hoch zu verwunderen ) der seinen Mund  
auffgethan vnd gefragt hette / durch wel-  
chen weeg sie ziehen sollten / vnd wie sie  
durch das Meer / durch das wilde Ge-  
lände vnd Einöde / ( mit welchen Eyp-  
tenland vmbbringt ) wie sie durch die grosse

his

hitz vnd dürre des Lands kommen solten/  
 wie sie sich solten von den wilden vnd  
 grausamen Thieren/ (welche sie nit ver-  
 meiden mögten/) hüten vnd verthedigen/  
 wo sie essen vnd trincken vnd andere not-  
 thurfft vnd nahrung / ihr Leben zu erhal-  
 ten/ hernehmen solten. Daß grosse ver-  
 trawen welches sey auff die fürsichtigkeit  
 Gottes der ihnen auß Egypten zu reissen  
 befohlen hette / machte/ daß sie alles des-  
 sen vergessen theten. Von der fürsichtig-  
 keit Gottes / hetten sie durch grosse vnd  
 vnerhörte wunder / alles was ihnen von-  
 nöthen / ja so gar schlaefthaffrige vnd  
 vnnöthige sachen; alle hüff vnd beystand/  
 so gar alles was sie wolten. Als sie an-  
 gestad vnd vser des roten Meers stunden/  
 thet sich das Meer von einander / auff  
 daß sie mit trüclenen Füß dardurch ge-  
 hen mögten : Es thet sich nach ihnen/  
 wider zu / ihre feind/ den König Pharao  
 mit seinem Heer / welche ihnen nachelle-  
 ten vnd alle vmbzubringen im sinn het-  
 ten / im Wasser zu ersäuffen. Als sie  
 durch die Einode vnd daß vnfruchtbare  
 Do wilde

wilde gelands zogen / schinne bey der nacht  
 ein helle vnd weiße Wolcken / den tag  
 durch aber würden sie von einer dicker  
 Wolcken vberschattet / vnd von den heisse  
 sen Sonnen stralen befreyet. Ein andere  
 wolck gieng vor ihnen her vnd zeigte ih  
 nen den weeg / ihre gewöhnlich Speiß  
 vnd nahrung war das Manna oder Him  
 melbrodt / welches ihnen alle Morgen von  
 Himmel also zu sagen in die Händ fal  
 len thet / ohne ihr zu thun. Sie truncken  
 daß hellste vnd beste Wasser auß den  
 felsen 40. Jahrlang / sie würden weder  
 müde noch mat / vnd herten die ganze zeit  
 durch / keinen Krancken vnder ihnen / so  
 lang sie auff Gote traweten / ihre schuch  
 vnd Kleider würden nit verschliffen / ja  
 sie theten mit denen welche sie am Leib  
 herten / wachsen. Auß welchem du Augen  
 scheinlich siehest / wie nützlich vnd gut daß  
 es sey / wann man Gote trawlich gehor  
 samet / wann er schon gar schwere vnd  
 harte sachen befehlen thut.

Ein sehr fürnehmer Herr came auß  
 Sirten zu dem Propheten Eliazo , von  
 ihm

ihm zu vernehmen ob ihm Gott / welchen  
 er ehrete vnd anbetete / von seinem auß-  
 sasz gesund-machen mögte. Der Propheet  
 ließ ihm sagen / daß er hinziehen vnd sich  
 sieben mahl in dem Fluß Jordan baden  
 oder wäschen solte / vnd daß er auß sol-  
 ches baden sicherlich gesund werden wür-  
 de. Wie sagte gemelter Herr / was soll  
 daß sein / seind dann die zween Fluß  
 Pharphar vnd Abana in vnserem Land  
 nit eben so gut / ja besser als der Fluß Jor-  
 dan / daß ich mich eben in ihm baden  
 muß? vnd ward vnlustig darzu. Jedoch  
 ließ er sich endlich von seinen dieneren be-  
 reden / reifete hin an den Fluß Jordan /  
 vnd thet sich sieben mahl darin baden /  
 welches ihm dermassen wohl zuschlug /  
 daß nit ein einiges neyfflein des auß-  
 sasz an seinem ganzem Lieb bleibe. Wann  
 er den rath vnd anschlag Weiltlicher flugo-  
 heit welche ihm fürgab / daß die Wässer  
 in Syrien eben so gut als im Jüdischen  
 Land hette folgen wollen / so were er nim-  
 mer von seinem außsasz geheilet worden.  
 Desgleichen wann der Blindgeborne

bey dem H. Evangelisten Joanne am 9.  
 Capitel da ihm der Herr mit Roth seine  
 Augen bestriche/hinschickte/ vnd ihm seine  
 Augen im schämteich wäschen hieß/ auß  
 Menschlicher vnd Weltlicher klugheit  
 bey ihm hette gedencen wollen / muß ich  
 eben meine Augen im schwemteich Siloe  
 wäschen/ seind nit andere Wässer eben so  
 gut/vnd nit hingangen/ oder ander Was-  
 ser genommen/ hette eine sehr grosse thor-  
 heit beaangen? Item wann Moses/ da  
 ihm G. D. befahl eine erkene Schlang  
 in der Wüsten auffzurichten / auff daß  
 die so von den Schlangen gebissen durch  
 anschawung gemelter Schlang wider  
 gesund würden / viel ober solchen befehl  
 Menschlicher weiß wollen klüglen vnd  
 vrsach suchen / wannmb es eben eine  
 Erkene vnd keine Silberne oder Guldene  
 sein müsse; hette er Gott sehr da durch er-  
 zürnet/vnd nichts außgerichtet. Wann  
 es der Tapffere Kriegsheld Iosue für rath-  
 samer gehalten hette/ seine bey ihm haben-  
 de Soldaten mit Helm/ Harnisch/ Pan-  
 zer vnd anderen vnderschiedlichen Waf-  
 sen

fen zu bewehren/ vnd mit Fegorwet of auß  
zu staffiren / als mit ir denen hasen / wie  
ihm Gott befahl / so were er nimmer vber  
den feind vnd ihre stadt Meister wor-  
den.

Die ganze H. Schrift ist voll derglei-  
chen geschichten vnd Exempel / welche  
wir bey vns behersigen vnd zu gemüch  
furen können / vnd darauff sehen vnd lehr-  
nen / wie das nichts bessers nützlicher vnd  
sicherer für vns sey / als das wir mit ei-  
nem steiffen vnd beständigem vertrauen  
auff seine vnendliche güte vnd für sich ig-  
ket / alle seine befehl / welche er vns für-  
stellen wird / von wort zu wort vollziehen:  
vnd vngeweißelt darfür halten / das er  
vns nimmer auff einen bösen weeg füh-  
ren / vnd etwas werde manglen lassen / wo-  
fern wir anderst vns b. y ihm halten / vnd  
trewlich dienen wie er vns befehlen thut.  
Die reichen / wie der Psalmist am 33.  
Psalmen redt / seind zu zeiten in armut  
gerathen / vnd haben hunger gelitten;  
aber denen die Gott Ernstlich suchen/  
wird nie nichts manglen.

Ich will diß Capittel mit einer merck-  
 lichen vnd wohlerweglichen geschicht so  
 Palladius von dem Abt Apollon erzeh-  
 let/ beschreiben. Dieser Abt erhielt vnd er-  
 nährete seine münch ohne einigen vor-  
 rath nothwendiger sachen / vnd ob er  
 wohl/ wie gemelter Palladius redt/ kein  
 Brodt hatte / danoch so fund er alle  
 zeit/ daß er den armen/ welche das Almü-  
 sen von ihm bezogen / mittheilen könnte.  
 Dessen sich die böse Geister verwunder-  
 ten/ vnd ihm fürwarffen/ wie daß er we-  
 der der Elias/ noch Prophet oder Apostel  
 were/ vnd wolten von ihm wissen/ wie es  
 zugeheng daß ein schlechter vnd einfältiger  
 Münch in solcher zeit so grosse wunder-  
 thete. Gemelter Abt antwortete ihnen  
 vnd sagte/ meiner ihr das Gott allein zu  
 Eliaszeiten / oder zur zeit der Propheten/  
 vnd der Apostelen in der Welt war / jetzt  
 aber die Welt verlassen vnd nit mehr bey  
 vns bey? wisset ihr nit das Gott einen  
 weeg wie den anderen / jetzt so wohl als  
 vorzeiten/ Allmächtig/ Gütig/ Barm-  
 Herzig sey? hat er zur zeit vnserer vor El-  
 teren



fern wunder ding gewürcket / warumb  
 kan oder solte er solches nit auch zu vn-  
 seren zeiten thun? wo fern wir eben so groß  
 vertrauen auff ihn haben werden / als sie  
 gehabt? mit dessen vnd dergleichen worten  
 machte der Man Gottes die Teuffel zu  
 schanden / vnd trieb sie von ihm.

---

Das 5. Capittel.

Das fünffte Mittel sich in  
 dem vertrauen auff Gott zu vben.  
 vnd zu erhalten ist / das man  
 Gott fürchte.

**D**as letzte Mittel sich in der wunder  
 zungend des vertrauens auff Gott  
 zu üben vnd darin zu erhalten soll sein die  
 forcht Gottes; als daß aller kräftigste/  
 vnd aller fürnembste mittel / in welcher  
 also zu sagen / die ganze vnd völlige voll-  
 kommenheit aller anderen tugenden /  
 gleichsam als in einem kurzen inhalt / ver-  
 fasset sein. Darumb nach dem der H. Job /  
 ein langes vnd weitläufftiges gespräch